



An die Berliner Medien

Berlin, 19.06.2026

Abgeordnetenhauswahl 2026: IG Metall Berlin und Betriebsräte legen Forderungskatalog zur Berliner Industriepolitik vor

Unter dem Motto „Industrie für Berlin – Berlin für Industrie“ haben die IG Metall Berlin sowie Betriebsräte und Betriebsrätinnen aus Berliner Industriebetrieben heute ihre Erwartungen an die kommende Legislaturperiode vorgestellt. Der Forderungskatalog zur Berliner Industriepolitik richtet sich an die Parteien zur Abgeordnetenhauswahl und an den künftigen Senat.

Die Berliner Industrie hat in den vergangenen Jahrzehnten tiefgreifende Veränderungen erlebt. Nach Jahren des industriellen Abbaus konnten bestehende Standorte stabilisiert und neue industrielle Kerne aufgebaut werden. Gleichzeitig steht die Industrie vor neuen Herausforderungen: Digitalisierung, Energiewende, Fachkräftemangel und geopolitische Unsicherheiten verändern Produktionsbedingungen und Wertschöpfungsketten grundlegend. Aus Sicht der Beschäftigten braucht Berlin deshalb eine Industriepolitik, die die Transformation aktiv gestaltet und die industrielle Basis der Hauptstadt stärkt.

„Damit gute Arbeitsplätze, Ausbildung, Innovation und industrielle Wertschöpfung in unserer Stadt gesichert werden, erwarten wir von allen Parteien und vom künftigen Senat ein klares Bekenntnis zum Industriestandort Berlin und zu dessen Beschäftigten. Dazu gehört auch, sich in betrieblichen Konflikten, wie etwa bei der IAV. Klar und sichtbar an die Seite der Beschäftigten zu stellen und ihre Interessen konsequent zu verteidigen“, erklärt **Constantin Borchelt**, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin.

Forderungskatalog an die Berliner Politik (Kurzfassung, Langfassung siehe Anhang):

1. Respekt vor der Arbeit. Die Betriebsräte und ihre Gewerkschaften kämpfen für Industrie in Berlin, für gute Arbeitsplätze in der Industrie unserer Stadt. Wir fordern von der Politik den Respekt für diese Arbeit – durch Setzen der richtigen Schwerpunkte und durch eine Politik auf Augenhöhe.

2. Respekt vor der Demokratie. Als Betriebsrätinnen und Betriebsräte stehen wir für konkrete Lösungen und gegen Populismus. Wir stehen für friedliches Miteinander,



gegen Ausgrenzung und Hass. Wir fordern von den Parteien, sich mit uns für Zusammenhalt und gegen Spaltung stark zu machen.

3. Sozial gerechtes Berlin. Wohnen wird immer teurer, und Berlin hat nicht genug Wohnungen. Das vertreibt qualifizierte Kolleginnen und Kollegen aus der Stadt oder schreckt junge Menschen davon ab, hier eine Ausbildung zu beginnen. Bezahlbares Wohnen ist auch eine zentrale Frage der sozialen Gerechtigkeit. Wir fordern daher klaren Vorrang für bezahlbares Wohnen.

4. Ausbildung: große Stärke – große Sorge. Wir sehen mit großer Sorge, dass weniger Ausbildungsplätze in der Industrie angeboten werden. Wir fordern: bessere Berufsorientierung, Investitionen in die beruflichen Schulen und ein Umdenken in den Betrieben. Und damit das Umfeld stimmt: den Aufbau eines Azubi-Werks, das Wohnraum für Auszubildende schafft. Ebenso wichtig für die langfristige Fachkräftesicherung: Viel mehr Berliner Hochschulabsolventen müssen den Weg in Berliner Industriebetriebe finden. Das ist der beste „Wissenstransfer“.

5. Am Ball bleiben – aber alle. In den nächsten Jahren muss die Weiterqualifizierung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stärker in den Blick genommen werden. Das gilt nicht nur für die Industrie, aber hier ganz besonders.

6. Industrie braucht Platz. Immer wieder erleben wir, dass Unternehmen bestimmte Fertigungen aufgeben, Arbeitsplätze verlorengehen und versucht wird, mit den Flächen Geschäfte zu machen. Teils wird eine künstliche Konkurrenz von Industrienutzung und Wohnungsbau behauptet. Hier muss die Politik klar und stabil sein.

7. Wirtschaftsförderung: den Bestand stärken. Die meist kleineren und mittleren Berliner Betriebe brauchen Netzwerke, Förderung und gute Ansprechpartner in der Verwaltung. Deshalb ist es wichtig, dass der „Unternehmensservice“ als praxisnaher und in den zwölf Bezirken präsender Teil der Wirtschaftsförderung gestärkt wird.

8. Resilienz stärken. Die Lieferprobleme zu „Corona-Zeiten“, durch den Ukraine-Krieg oder den Iran-Konflikt zeigen: Entwickeln und Produzieren in Europa, in Deutschland ist ein Gebot der Stunde.

9. Industriepolitik vertiefen und Investitionen zielgerichtet einsetzen. Die industriellen Herausforderungen haben sich deutlich verändert. Gleichzeitig steht mit den beschlossenen Sondervermögen viel Geld zur Verfügung. Diese Mittel müssen



gezielt eingesetzt werden. Uns ist wichtig, staatliche Investitionen stärker mit der regionalen Industrie zu verbinden, um Wertschöpfung vor Ort zu sichern.

Liste der Erstunterzeichner:innen:

Neels Wied	Betriebsratsvorsitzende/r	ASML Berlin GmbH
Markus Kapitzke	Betriebsratsvorsitzende/r	BMW Motorradwerk Berlin
Frank Droge	Betriebsratsvorsitzende/r	BSH Hausgeräte GmbH
Stefan Zimmermann	Stellv. Betriebsratsvorsitzende/r	BSH Hausgeräte GmbH
Matthias Huras	Betriebsratsvorsitzende/r	CARIAD SE
Evelyn Pelagia Roland	Stellv. Betriebsratsvorsitzende/r	Cerner Health Service Deutschland
Stefan Schlieper	Betriebsratsvorsitzende/r	Daimler Buses GmbH SC-Berlin
Sabine Labs	Betriebsratsvorsitzende/r	dots Software GmbH
Daniel Martin Bagola	Stellv. Betriebsratsvorsitzende/r	Everllence SE
Martin Schneider	Betriebsratsvorsitzende/r	Georg Neumann GmbH
Tanja Schneider	Betriebsratsvorsitzende/r	IAV GmbH
Jan Franke	Stellv. Betriebsratsvorsitzende/r	IAV GmbH
Predrag Savic	Betriebsratsvorsitzende/r	Innomotics GmbH
Markus Ochmann	Stellv. Betriebsratsvorsitzende/r	Innomotics GmbH, Dynamowerk Berlin
Lars Scheider	Betriebsratsvorsitzende/r	iSi Automotive Berlin GmbH
Viktor Schmidt	Betriebsratsvorsitzende/r	Iveco Nord-Ost Berlin
Martin Zorn	Betriebsratsvorsitzende/r	JENOPTIK Optical Systems GmbH
Fevzi Sikar	Betriebsratsvorsitzende/r	Mercedes-Benz AG Werk Berlin Marienfelde
Frank Ebeling	Betriebsratsvorsitzende/r	Novanta Medical GmbH
Dirk Wuestenberg	Betriebsratsvorsitzende/r	Otis ES
André Wienert	Betriebsratsvorsitzende/r	Siemens AG - MWB
Martin Streitberger	Betriebsratsvorsitzende/r	Siemens Energy Berlin Schaltwerk
Günter Augustat	Betriebsratsvorsitzende/r	Siemens Energy Global Berlin
Frank Kasischke	Betriebsratsvorsitzende/r	Siemens Mobility GmbH
Lydia Kenawi	Betriebsratsvorsitzende/r	Siemens Niederlassung Berlin
Nicole Hoffmann	Betriebsratsvorsitzende/r	SKF Lubrication Systems Germany GmbH
Markus Gierloff	Betriebsratsvorsitzende/r	Stadler Rail
Andreas Rogsch	Betriebsratsvorsitzende/r	Vodafone

Für Rückfragen: Annika Schwarze, +49 171 1033127, annika.schwarze@igmetall.de